DER TOD, EIN IRRTUM!

Schreiend, nackt, wie kahlgeschoren,
werden wir in diese Welt geboren.
Eitel, stolz und so verwegen,
rasen wir dem Tod entgegen.

Ernährung, Sport, Selbstoptimierung.
Karma, Glück, Egozentrierung.
Lasst uns den Zauberdrink der Götter mixen,
mit Größenwahn den Tod austricksen.

Staunend, nackt und ganz beklommen,
werden wir von dieser Welt genommen.
In dunklen Gräbern, wir verrotten.
Der Tod, er lässt sich doch nicht spotten.

In meinen Träumen ist der Tod ein Irrtum.
In meinen Träumen ist der Tod nicht wahr.
Kahle Bäume erzähl`n vom Winter.
Im nächsten Sommer sind die Früchte wieder da.

In meinen Träumen ist der Tod ein Irrtum.
In meinen Träumen ist der Tod nicht wahr.
In dieser Welt bist du nur verblichenes Foto.
In meinen Träumen bist du immer für mich da.

Im Geheimen,
zwischen Traum und Wirklichkeit,
liegt unser Reich, liegt unsere Zeit.
Dann und wann
von weit weg nebenan,
da kann ich deinen Atem hören.
Der Sensenmann wird mich nicht stören.

Leute reden auf Grabsteine ein.
Das kann doch nicht das Ende sein!
Ein letztes Wort, ein letzter Kuss.
Du bist wieder da! Wie Lazarus.

Lass den Friedhof nur den Parkplatz sein,
für Schläfer, Träumer – groß und klein.
Jesus kommt und du wirst sehen,
wir werden alle wieder auferstehen.

In meinen Träumen ist der Tod ein Irrtum.
In meinen Träumen ist der Tod nicht wahr.
Kahle Bäume erzähl`n vom Winter.
Im nächsten Sommer sind die Früchte wieder da.

In meinen Träumen ist der Tod ein Irrtum.
In meinen Träumen ist der Tod nicht wahr.
In dieser Welt bist du nur verblichenes Foto.
In meinen Träumen bist du immer für mich da.

Und das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat,
dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat,
sondern dass ich es auferwecke am letzten Tage (Johannes 6:39)

wer Ohren hat zum hören, der höre:

https://www.bibel-server.net/luther.mp3.neues.testament.html

© hartmut holger kraske

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk